

Sehr geehrte Damen und Herren!

Im Namen der Bürgerschaftsinitiative "Rettet den Hagendeel" gratulieren wir Ihnen zu Ihrem Wahlerfolg.

Wir freuen uns sehr darüber, weil wir von Ihnen eine sachkundige und ausgewogene Betrachtung der drohenden Verstärkung des Überschwemmungsproblems in Lokstedt erwarten. Im vorläufig gesicherten Überschwemmungsgebiet Kollau plant die Stadt am Hagendeel 60 (Flurstück 191 Gemarkung Lokstedt) **mitten im Biotopverbund Hagenbecks Tierpark - Amsinckpark - Stelling Schweiß - Rückhaltebecken Hagendeel - ehemalige Kleingartenflächen Hagendeel 60 (Aue Hagendeel) - Überflutungsfläche Wehmerweg/Wullwisch im Bereich der Geelebek - Kollau-Uferwiesen – Pastorenwiese - Niendorfer Gehege** eine Aufschüttung um 50 cm bis 90 cm auf hochwassersichere 8,10 über N.N. und Versiegelung von zwei Dritteln von 27880 qm Auenlandschaft! Sogenannte Rückhaltebecken (40 cm tiefe RINNEN) wurden eingeplant, können aber nach den Berechnungen unserer Fachleute schon bei Hochwasser HQ 10 ihrer Aufgabe nicht genügen, geschweige denn bei HQ 100!

Bei der wassertechnischen Begutachtung der Aufschüttungs- und Versiegelungspläne durch die LSBG/BSU wurde angenommen, daß das berechnete Retentionsvolumen in den neuen sogenannten Rückhaltebecken im Vorland tatsächlich zur Verfügung steht. In Wirklichkeit wird jedoch langfristig und großflächig (**Grund-**)wasser auf der abgegrabenen Fläche stehen. Dies ist an der kürzlich erfolgten Abgrabung auf dem ebenfalls durch die LSBG begutachteten Grundstück Niendorfer Str. 99 schon jetzt zu besichtigen. Retentionsflächen durch Abgrabungen weit unterhalb des üblichen Grundwasserspiegels zu schaffen, kann nach den Gesetzen der Hydraulik unmöglich gelingen. Die aufgeschütteten Flächen werden oft rundherum wie Inseln von Wasser umgeben sein.

Das letzte Hochwasser der Kollau im Jahr 2013 fiel bereits 33 cm höher aus als das von der BSU berechnete Jahrhunderthochwasser. Das weist auf Fehler in der Berechnung hin. Deutlich höher ausfallendes Hochwasser führt zwangsläufig zu deutlich größerer Überschwemmung der Nachbarschaft, denn die bisherige gesamte Grundstücksfläche von 27880 qm wird durch Aufschüttung und Versiegelung um 58,6 % verringert. Die Abgrabungen (Flutmulden) können nur ab Oberkante Grundwasser aufnehmen, der Rest des Starkregens überschwemmt die Nachbarschaft in einem viel größerem Maße als vor Aufschüttung und Versiegelung.

In Zahlen: Niederschläge oder Rückstauwasser kann das 2,78 ha große Gelände Hagendeel 60 nur noch auf der nicht aufgeschütteten Fläche der "Flutmulde" bzw. Abgrabung von 1150 qm aufnehmen. Im Bereich der auf hochwassersichere 8,10 m über N.N. aufgeschütteten Fläche von 1630 qm wird das zukünftig nicht möglich sein.

Anders formuliert können nach erfolgter Aufschüttung der Aue Hagendeel 60 von 1,0 cbm Niederschlags- oder einströmenden Rückstauwasser nur noch 0,414 cbm im Gelände verbleiben. Die restlichen 0,586 cbm Wasser, die vor den Baumaßnahmen auf dem Grundstück geblieben wären, ergießen sich in Zukunft zwangsläufig in die bebaute und bewohnte Nachbarschaft.

Dabei handelt es sich um einen klaren Verstoß gegen den Grundsatz des Wasserhaushaltsgesetzes, daß durch bauliche Maßnahmen die Hochwassersituation in einem Überschwemmungsgebiet **nicht verschlechtert** werden darf.

Anhand von zahlreichen Meßdaten, Berechnungen und Fotos sind wir in der Lage, die oben beschriebenen Sachverhalte und noch viele andere Fehleinschätzungen der LSBG/BSU zu beweisen. Das von der BSU berechnete Jahrhunderthochwasser HQ 100 von 7,40 m im Bereich der Kollau in Höhe Wehmerweg wurde bereits am 22. Mai 2013 wieder einmal überschritten – mit den oben beschriebenen Nachteilen für die Nachbarschaft.

Sehr geehrte Damen und Herren, wir weisen Sie auch daraufhin, daß der NABU schon 1996 ausführlich und nachdrücklich gegen die Bebauung der Aue Hagendeel 60 protestiert hat und auch heute noch der gleichen Meinung ist.

Sehr geehrte Damen und Herrn! Werden Sie den Zielen der GRÜNEN gerecht, verhindern Sie die Vernichtungsnaturbelassener Überschwemmungsgebiete.

Wir sehen die Kompetenz Ihrer Partei in unserer Angelegenheit gleich doppelt gefordert: einmal in den oben angesprochenen wasserrechtlichen Belangen und zum anderen in Fragen des Schutzes der Kreatur. Die Aue Hagendeel 60 ist Heimat vieler Tiere und Pflanzen. Regelmäßig sehen wir hier Damwild und Rehe, Reiher, Wildenten, Turmfalken und andere Raubvögel, Fasane, Rebhühner und sogar den Eisvogel!

Wir hoffen, daß Ihre Verhandlungen mit der SPD erfolgreich verlaufen und daß Sie sich ebenso erfolgreich beweisen werden im Kampf um den Biotopverbund Hagenbecks Tierpark - Niendorfer Gehege.

Mit freundlichen Grüßen!

Für die
Bürgerinitiative "Rettet den Hagendeel"

Dr. med. Editha von Borcke-Messelken
Prof. Dr. phil. Karlheinz Messelken